

von *Termes bellicosus* Smeathm. auf Mozambique (Mon. Term., Linn. Ent. XII, pag. 231) und *Termes albidus* aus Nestern von *Termes arcnarius* Bates in Brasilien (l. c. pag. 227).

Entomologische Mittheilungen.

Nachdem ich das von unserem verstorbenen Vereinspräsidenten Herrn Fritz Rühl herausgegebene Werkchen „Der Köderfang der europäischen Macrolepidopteren“ erhalten hatte, schritt ich zur praktischen Erprobung desselben und bereitete den von ihm beschriebenen Schmierköder. Am 19. März 1890 begab ich mich gegen Abend an eine mir als gute Fangstelle geeignet scheinende Waldparzelle gemischten Bestandes, vor welcher eine von einem kleinen Bache durchflossene Wiese lag. Ich bestrich 15 Bäume, meist ältere Eichen, in deren rissiger Rinde der Schmierköder gut haftet. An diesem ersten Tag, an dem es noch ziemlich kalt war, fing ich eine einzige *Taeniocampa stabilis*. Am 22. März erbenutete ich, ohne den Köder erneuert zu haben, bei regnerischer Witterung 12 Stücke: *Taeniocampa pulverulenta*, *stabilis*, *opima*, *Orrhodia vaccinii*. An frischem Köder erhielt ich am 24. März, bei ziemlich kalter Witterung, 13 *Noctuen*, darunter 3 *Calocampa exoleta*, am 25. unter gleichen Witterungsverhältnissen 17 Stück, dabei 3 *exoleta* und 1 *vetusta*. Der 26. März war etwas windig, jedoch trüb und lau; es flogen 40 *Noctuen* an, meistens *Cal. exoleta* und *vetusta*, aber auch *Scopelosoma satellitia*. Ich setzte nun den Fang mit dem Schmierköder, letzteren alle 5—6 Tage erneuernd, fort bis zum 24. April und erhielt ausser den schon genannten Arten an derselben Stelle noch: *Taeniocampa gracilis*, *Orrhodia erythrocephala*, *rubiginea* und verflogene *Scoliopteryx libatrix*, *Xylina socia* und *ornithopus*. Am 24. April versuchte ich die vom Verfasser beschriebenen Aepfelschnüre bei Regenwetter; das Resultat bestand in 12 der bereits erhaltenen Eulen und einem frisch geschlüpften Exemplar von *Pseudophia lunaris*. Da der brauchbaren Stücke immer weniger wurden, köderte ich wöchentlich nur noch 1—2 mal mit gleich schlechtem Resultat. So gab ich den Köderfang schliesslich auf und suchte wie früher die Eulen mit der Laterne an blühendem Echium etc. Am 4. Juni wandte ich wieder die Aepfelschnüre an und erhielt 3 Eulen. Da Anfangs Juli die Wiesen alle abgemäht waren,

versuchte ich mein Heil an Waldrändern und Hecken, aber an manchem Abend war nicht einer unserer Lieblinge zu sehen; *Hepialus humuli*, welche bei Eintritt der Dämmerung zahlreich flog, berührte den Köder nie. Mit Beginn des August wurden die Resultate wieder besser; am 4. fing ich zu meiner grossen Freude zwei *Mania maura* an den Schmüren, leider war nur ein Stück davon zu gebrauchen.

Nach meiner Versetzung hieher setzte ich im September den Köderfang in einer Allee mit vorliegenden Wiesen und Gebüsch von Erlen, Pappeln und Weiden fort. Hier fing ich vorzüglich *Hoprorina*-Arten. Am 15. August 1891, bei ziemlich starkem Regen, 57 *Catocala nupta* und *elocata* am Schmierköder, davon waren 32 Stück gut erhalten und verwendbar. Anfangs sassen sie nicht fest, sondern flogen bei der Annäherung der Laterne sofort ab, erst nach einer guten halben Stunde sassen sie fest genug, um in die untergehaltenen Gläser aufgenommen werden zu können. In solcher Anzahl habe ich diese hübschen Thierchen nicht wieder fliegen sehen. Im Ganzen genommen habe ich jedenfalls nicht die Hälfte der den Köder annehmenden *Noctuen* erhalten. Nach dreijähriger Erfahrung mit der von dem Verfasser angegebenen Art zu ködern, kann auch ich konstatiren, dass im Allgemeinen bei regnerischem Wetter die besten Resultate erzielt werden.

Bei meinen abendlichen Streifereien ist mir manches kleine Abenteuer passirt, darunter folgendes ergötzliche Ereigniss. Nachdem ich in A...ch seit mehreren Monaten dem Köderfang obgelegen, erhielt ich von dem mir befreundeten Förster, in dessen Aufsichtsbezirk der Köderplatz lag, eine Einladung, ihn zu besuchen, da er mir Wichtiges mitzutheilen habe. Der Aufforderung Folge leistend, trafen wir im Wirthshause mit dem Herrn Pfarrer zusammen. Was erfuhr ich? Beide Herren versicherten mir, dass ich bei den Landleuten als Geisterbeschwörer und Schatzgräber verschrien sei; bei meinem Freund Förster, sowohl als beim Herrn Pfarrer seien von Bauern Anzeigen gemacht worden, was ein herbeigerufener Holzknecht und Rottmeister bestätigte. Zwar wurde ich nie behelligt, allein die Leute betrachteten mich immer mit einer gewissen Scheu. Wie oft musste ich Fragen über mein nächtliches Treiben beantworten und Aufklärung geben. Hier in Ingolstadt wurde ich einmal von einem Militärposten abgefasst, als ich mit der Laterne an Echium-Büschen *Noctuen* fing und trotzdem ich über 200

Meter vom Wachthause entfernt war, zum Verlassen des Platzes und Löschen der Laterne aufgefordert.

Möchten diese Zeilen die Herren Mitglieder des Vereins zu weiteren Mittheilungen über den Köderfang, die verschiedene Zubereitung des Köders, besonders über jene Art, die aus Blüthen des getrocknetem Echinum bereitet wird, veranlassen.

STROHMAYER.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Cheimatobia* Steph.

Ch. brunata L. Von Ende Oktober an bis Anfang Dezember gemein, die ♂♂ an Hecken und Obstbäumen gegen Abend fliegend; die ♀♀ an Stämmen oder an Umzäunungen sitzend. Die Raupen im Frühling massenhaft an allen Obst-, überhaupt Laubbäumen.

Ch. boreata Hb. Gleichzeitig mit voriger Art, aber viel weniger häufig, die Raupen an denselben Bäumen, namentlich aber an Birken und Buchen.

Genus *Eucosmia* Steph.

E. certata Hb. Im April, ziemlich selten, jährlich ein, oder einige Exemplare am Kirchlein zu Leimbach, auch aus dem Sihlwald, Uto, Zürichberg. Die im Juni erwachsene Raupe lebt eingesponnen zwischen Blättern an Berberis.

E. undulata L. Einzeln im Juni und Juli in lichten Laubgehölzen des Hottinger und Hirslander Berges. Die zwischen Blättern an *Vaccinium myrtillus* und *Salix caprea* eingesponnen lebende Raupe verpuppt sich in der Erde.

Genus *Scotosia* Steph.

S. vetulata S. V. An einigen lokalen Flugplätzen bei Sonnenuntergang häufig an Waldrändern am Sonnenberg und an der Klus. Ende Juni bis Mitte Juli; sehr eigenthümlich fand ich, dass mir nie die zweite Generation in Freiheit vorkam. Anfangs Juni treffe ich die erwachsenen Raupen eingesponnen zwischen Blättern von *Rhamnus cathartica*; diese Raupen ergeben im Juli die Imagines und doch sind Ende des Juli wieder fast erwachsene Raupen vorhanden.

S. badiata Hb. Selten und einzeln in lichten Laubwäldern, auf offenen Waldstellen, im März und April, Zürich- und Hottinger-Berg, am Tage fliegend. Die im Juni erwachsene Raupe lebt auf wilden Rosen.

Genus *Lygris* Hb.

L. reticulata S. V. Sehr selten im Juni und Juli beim Frauenbrünneli, 1 Exemplar von Fällanden. Die im Oktober erwachsene Raupe lebt an *Impatiens* und verwandelt sich in der Erde.

L. prunata L. Vereinzelt im ganzen Faunagebiet, im Juli und August Abends an Hecken fliegend, bei Tag an Zäunen und Mauern ruhend, öfter am Hag des Burghölzli. Die aus überwinternden Eiern stammende Raupe lebt im Juni erwachsen an *Prunus spinosa* und wilden Stachelbeeren, verwandelt sich zwischen Blättern.

L. testata L. Ziemlich selten, im September aus Buschwerk an der Sihl entlang und aus Weidenbüschen bei Dietikon aufgeseheucht. Die Raupe lebt im Juni und Juli an den dortigen Weiden und verpuppt sich in einem leichten Gespinnst.

L. populata L. Im Juni und Juli, nicht häufig; Uto, Katzenssee, zahlreicher schon oberhalb Regensberg und auf den ganzen Lägernbergen verbreitet. Die Raupe schlüpft aus den Eiern im April und verwandelt sich auf der Erde in leichtem Gespinnst.

L. associata Borkh. Nur von Fällanden im Juni und Juli, selten; die im Mai erwachsene Raupe lebt an Johannis- und Stachelbeeren.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herr P. in H. Richtig eingetroffen. Ihre Frage muss ich verneinend beantworten, es ist mir nicht möglich mich damit abzugeben.

Herr v. H. in C. Mit Vergnügen Kenntniss genommen, jederzeit angenehm.

Herr L. in M. Es ist dies nur eine unbedeutende Varietät von *Mel. aurinia* wie sie sehr häufig vorkommt.

Herr S. in R. Werde das Nöthige veranlassen.

Herr L. F. in K. Mit Dank erhalten.

Herr G. K. in G. Ditto.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Strohmayr J.

Artikel/Article: [Entomologische Mittheilungen. 11-12](#)